



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Feste und Bräuche des Schweizervolkes**

**Hoffmann, Eduard**

**Zürich, 1940**

25. Servatius

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70523)

Auch an Pfingsten wird auf das *Aufstehen* geachtet; so z. B. im Fricktal, wo der Letzte „Pfeistblüttig“ genannt wird.

Nach dem *Volksglauben* im Val de Bagnes (Wallis) ist es heilsam, sich an Pfingsten am Bach zu waschen, im Augenblick, wo man das Wasser in der Kirche weiht. Gundelrebe, an Pfingsten während der Predigt gepflückt, vertreibt Krankheiten (Simmental, Bern); Kohlen, am Samstag vor Pfingsten gesegnet, wurden gegen Hexen angewendet.

Entsprechend der *kirchlichen* Feier an Himmelfahrt (Christusbild) wurde in Freiburg und anderwärts an Pfingsten eine hölzerne Taube vom Chore oder der Kirchendecke niedergelassen; an einigen Orten des Kantons Luzern soll man sogar eine lebende Taube haben herabfliegen lassen.

Als *Wetterregel* gilt: wenns an Pfingsten regnet, regnet es sieben Sonntage nacheinander.

23. *Kreuzesauffindung* (3. Mai). Von dem Tage an wird im Kanton Zug abends wieder um 6 Uhr geläutet, vorher um 7 Uhr.

24. *Pancratius* (12. Mai), 25. *Servatius* (13. Mai) und 26. *Bonifatius* (14. Mai) sind die sog. „Lateiner“ oder „Eisheiligen“ und sind von den Bauern wegen des häufig eintretenden Temperatursturzes gefürchtet; ebenso 27. die „*Kalte Sophie*“ (15. Mai). An Bonifatius soll man die Bohnen pflanzen.

28. *Urbanus* (25. Mai). An diesem Tag müssen die Erbsen gesteckt werden (Glarus). Wenn das Wetter schön ist, gibt es ein gutes Weinjahr (s. o. S. 149).

### C. SOMMERTAGE UND IHRE BRÄUCHE

1. *Trinitatis* (Dreifaltigkeit; erster Sonntag nach Pfingsten). Meist nur kirchliche Feste. Das an diesem Tag gesegnete Salz wird aufbewahrt, bei Krankheit von Menschen oder Vieh in deren Speise gemischt, bei Gewitter zum Schutz des Hauses in das Herdfeuer geworfen (aarg. Freiamt). Nach dem *Volksglauben* von Les Genevez (Berner Jura) sieht man, wenn man mit der Sonne aufsteht, drei Sonnen. Regnet es an diesem Tag, so muß man das dritte Garbenband weglegen, d. h. es gibt eine schlechte Ernte.